

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 267.

Halle, Sonnabend den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Nov. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer August Sommer zu Seebach im Kreise Langensalza das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Eine im „St. A.“ veröffentlichte Circular-Verfügung des Kultus- und des Handelsministers trifft in ausführlicher Weise Bestimmungen in Beziehung auf die Einrichtungen, welche zur Verhütung der durch Phosphor bewirkten Krankheiten der Arbeiter in den Zündwaaren-Fabriken von den Fabrikbesitzern zu fordern sind.

Prinz Friedrich Wilhelm wird sich zur Feier des Geburtsfestes der Prinzessin Royal (21. d.) nach England begeben. Nach stattgefundener Vermählung wird das hohe Paar bei seiner Hierherkunft noch nicht das für dasselbe jetzt im Bau begriffene Palais, sondern diejenigen Zimmer im königl. Schlosse beziehen, die einst auch der Prinz und die Prinzessin von Preußen nach ihrer Vermählung bewohnten. Diese Zimmer werden dazu bereits eingerichtet.

Der „Eibler Bzg.“ wird von hier geschrieben: „Da die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 23. v. Mts. ganz bestimmt nur von einer Zeitung der Staats-Geschäfte spricht, so scheint Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich dadurch nicht für ermächtigt zu halten, das von dem Staatsministerium ganz abgeordnete Ministerium des königlichen Hauses als ebenfalls seiner Zeitung übertragen zu betrachten. So hört man denn, daß eine große Menge von Kontrakten, Anstellungen, Gehalts-Zulagen, Pensionierungen u. noch nicht bei Sr. Königl. Hoheit zum Vortrage, resp. zur Vollziehung gelangt sind. Da zu dem Ressort des Haus-Ministeriums außer den sämtlichen Hoffämtern auch die Verwaltung des Kron-Fideikommiss-Fonds, Kron-Prebends, die königlichen Haus-Fideikommiss-Güter, der Ober-Marshall, die Hof-Jagden, die königlichen Schauspiele u. gehören, so läßt sich denken, daß mancherlei Entscheidungen und Bewilligungen schneidlich erwartet werden.“

Der Constatioralrath Professor Dr. Lehnerdt wird dem Vernehmen nach zu Dstern f. J. die General-Superintendentur der Provinz Sachsen antreten.

Ueber Professor Stahl's in seiner Eigenschaft als Mitglied des Oberkirchenraths vor einiger Zeit eingereichtes Entlassungsgesuch soll der definitive Entscheid noch vorbehalten, Stahl aber inzwischen ermächtigt worden sein, den Sitzungen des Oberkirchenraths vorläufig nicht beizuwohnen.

Die „Zeit“ sagt in ihrem heutigen Börsenberichte: So lange die Geldkrise sich auf Disconto-Erhöhdungen beschränkte, war es den Börsen noch einigermaßen möglich, ihr eine Art von Apathie entgegenzusetzen; sobald sie aber, wie es nach den neuesten Londoner Nachrichten der Fall zu sein scheint, durch Fallissements zur Handelskrise wird, vermag der beste Wille der Börsen sich nicht länger den nachtheiligen Einflüssen und den Befürchtungen vor der Zukunft zu erwehren. Hatte schon durch diese Anschauung unsere Börse einen hohen Grad von Verstimmung erreicht, so wurde diese durch mehrere Depot-Kündigungen der hiesigen Bank zu einer vollständigen Muthlosigkeit, welche natürlich vielfeitige Verkäufe und eben dadurch ein allgemeines Weichen der Course veranlaßte. Die Kündigungen der Bank geben indes durchaus keine Veranlassung zu Befürchtungen vor ferneren den Kredit beschränkenden Maßregeln, denn, wie wir hören, nur diejenigen Depots gekündigt worden sind, welche schon seit sehr langer Zeit im Lombard der Bank ruhen, damit deren dazu bestimmte Fonds auch Andern zugänglich werden.

Hauptgegenstand der Verhandlungen der in Stuttgart tagenden Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins ist eine totale Revision des Tarifs. In dieser Richtung vermindert das „Fr. J.“, daß man nicht bloß eine andere Berechnungsweise bereits vereinbart, sondern sich auch über eine namhafte Herabsetzung der Gebühren verständigt hat. Die Berechnungsweise ist nunmehr nicht mehr mit Zugrundelegung einer Scala von 25 zu 25 Wor-

ten, sondern von 10 zu 10 Worten (einfache Depesche als Minimum 20 Worte) fixirt worden. Was die Revision des Vereinsvertrags selbst betrifft, so ist diese noch nicht zu Ende beraten und also eine definitive Verständigung noch nicht erfolgt.

Frankfurt a. M., d. 10. November. Auch an dem gestrigen Sabrestage der Hinrichtung von Robert Blum fand man auf einem Baume unweit Bornheim eine große schwarze Fabe mit dem Namenszuge des Gestorbenen angebracht, welche die Polizei gleich bei Tagesanbruch entfernte. Bekanntlich wird diese Demonstration seit 1849 alle Jahre versucht, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, die Thäter zu ermitteln. — In Mainz sprachen sich am Allerheiligentag lebhaft Sympathieen für Ed. Duller in so fern aus, als dessen Denksäule auf dem dortigen Friedhof sehr reich mit Blumenkränzen verziert war. Doch war dies auch an dem Denmal der am 21. Mai 1848 gefallenen preussischen Soldaten der Fall.

Der „Kasseler Bzg.“ wird im Anschlusse an die neuliche Mittheilung über die von der hiesigen Behörde beabsichtigte Ausweisung Fröbel's das Gerücht mitgetheilt, daß die hiesige Polizeibehörde diese Ausweisung nicht aus Befürchtung vor Einsprachen einzelner deutscher Regierungen, sondern auf Andrängen der obersten Central-Behörde des deutschen Bundes verfügt hat. Dann hätte die Verwendung des amerikanischen Konsuls Nieder, zu Gunsten Fröbel's, eine weitergehende Bedeutung, als einen Konflikt Frankfurts mit dem Kabinete in Washington. Letzteres ist durch Consul Nieder von der Sachlage schon benachrichtigt und seiner Rückäußerung sieht man in etwa 4 bis 5 Wochen entgegen, bis zu welcher Zeit die Angelegenheit Fröbel's in der Schwebe bleibt. Bei dieser Gelegenheit soll unsere Behörde in einem Schreiben an den Consul auf den bei ihr einmal feststehenden Grundsatz verwiesen haben, keinem der revolutionären Führer des Jahres 1848 den Aufenthalt in Frankfurt zu verstaten.

Frankreich.

Paris, d. 11. Novbr. Das heute vom „Moniteur“ veröffentlichte Schreiben des Kaisers an seinen Finanzminister Magne, gefolgt von einer Erhöhung des Disconto's der Bank von Frankreich auf 10%, hat eine ungeheure Sensation in Paris erregt. Unsere heutige Börse war ganz geschäftslos. Unsere Börsenmänner wußten nicht, ob sie dem kaiserlichen Schreiben Glauben beimessen, oder ob sie sich den Gefühlen hingeben sollten, welche ihnen die Erhöhung des Bank-Disconto's einflößte. Die besseren englischen Notirungen blieben ganz ohne Einfluß auf die Börse. Eben so die guten Botschaften aus Indien. Je weniger belebt unsere Börse heute war, desto mehr Geschäfte wurden an der Halle aux blés gemacht. Die Getreide- und Mehlpreise gingen dort bedeutend in die Höhe. Erstere stiegen um 6 Franken. Die Ursache dieses starken Steigens waren die Dekrete im heutigen „Moniteur.“ Die Auserkrafthaltung der Dekrete Betreffs der Ausfuhr des Getreides und der trockenen Gemüße, und die Erlaubniß, Getreide wieder destilliren zu können, hatte dort eine um so größere Wirkung hervorgebracht, als man derartige Dinge gar nicht erwartet hatte. Der „Constitutionnel“ ist das einzige Journal, welches diesen Dekreten einige Worte widmet. Er meint, daß die zahlreichen Getreidebefehdungen, welche in Marseille angekommen seien, die Befürchtungen, welche diese Maßregeln einflößen könnten, verschweigen müßten. Außerdem würde die Ausfuhr des Getreides eine Einfuhr von baarem Gelde zur Folge haben, die in der gegenwärtigen Lage der Dinge für Frankreich sehr nützlich sein würde.

Paris, d. 12. Nov. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches die Legislative zum 28. v. M. zusammenberufen wird. — Der „Moniteur“ meldet ferner den gestrigen Abend erfolgten Tod des Justiz-Ministers Aubertin.

Großbritannien und Irland.

Aus London, d. 11. Nov. Abends, wird telegraphirt: Wir haben heute Nachrichten aus New-York bis zum 30. October er-

halten. Sie lauten in Bezug auf die Finanzlage günstiger, als bisher. Der Credit war leichter. Die Baaren und Effecten stiegen im Preise, und der Baarvorrath der Banken war größer geworden. In London ist die unter der Handelswelt herrschende Bestürzung im Zunehmen begriffen. Einer unferer bedeutendsten Wechselmakler hat fallirt, und wiederum haben in Glasgow zwei Banken ihre Zahlungen eingestellt. Bei den Banken und Sparkassen wurden gestern zahlreiche Rückzahlungs-Forderungen gestellt, welchen prompt nachgegeben wurde.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 4. Novbr., sind in Marseille am 11. Nov. Nachrichten eingetroffen. In Bucharest war den Divans-Abgeordneten eine Befehls-Bezeugung von Seiten der Bevölkerung dargebracht worden. In mehreren Punkten des Landes wurden unter den Bauern Gährungs bemerkbar. Auch in Bulgarien herrscht Aufregung. Die Pforte hat eine zweite Protestation gegen die Verschmelzung der Donaufürstenthümer abgeschickt.

Ostindien.

Einem in London am 11. Nov. veröffentlichten offiziellen Berichte aus Bombay vom 18. Octbr. zufolge war Delhi vollständig besetzt, nachdem am 21. Sept. der Feind gänzlich vertrieben worden. Während des Sturmes verloren die Engländer 61 Offiziere, worunter General Nicholson, an 1178 Mann, das heißt ein volles Drittel der stürmenden Macht, an Toten und Verwundeten. General Nicholson war am 21. Sept. seinen Wunden erlegen. Der 90 Jahre alte König und die Königin von Delhi wurden durch Captain Hodgson gefangen genommen; ihr Leben wurde gesichert, ihre beiden Söhne und ein Enkel dagegen auf der Stelle erschossen. Zwei mobile Colonnen wurden am 23. Sept. zur Verfolgung der flüchtigen Insurgenten entsandt; die eine erreichte dieselben zu Allyghur, die andere zu Muttra. General Havelock entsetzte am 25. Sept. mit 2500 Mann Lucknow, das vom Feinde gerade minirt und in die Luft gesprengt werden sollte. Am 26. Sept. wurde die Besetzung des Feindes und ein großer Theil der Stadt genommen, wobei 450 Mann getödtet und verwundet wurden. Unter den Getödteten befindet sich General Neill. In Pendschab waren Insurrections-Versuche ausgebrochen, scheinen jedoch unterdrückt. — Die vorgeschobenen Posten des Contingents von Madras hatten am 25. Sept. das aufständische 52. Regiment des bengalischen Heeres zu Dhubbulpur geschlagen. In Malwa waren Unruhen ausgebrochen. Die Stadt Bhopalur war verbrannt worden. In Dhar Ambyura und Mundesar herrschte Mithimmung. Die Zustände auf der Grenze von Sind waren gleichfalls nicht befriedigend. Die Hüls hatten sich empört. In Bombay war ein Complot entdeckt worden, und man hatte mehrere der Verschworenen hingerichtet. Wie es scheint, war es gelungen, die Räuberbanden, welche Bengalen durchstreifen, zu zersprengen.

Vermischtes.

Stettin, d. 11. Novbr. Die „H. D. Z.“ meldet: Wie wir heute erfahren, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Personpost, welche von Steppitz über Gollnow nach Stettin fährt, angefallen und beraubt worden. Als dieselbe nämlich kurz hinter Steppitz in die Haide einbog, wurde sie von mehreren Kerlen angegriffen, die Pferde festgehalten, der Postillon auf dem Boden festgebunden und unschädlich gemacht, und während der Zeit der hintere Wagenkasten, welcher das Personengepäck und den Briefpostbeutel enthält, erbrochen und der Beutel aus demselben entwendet; nachdem dies verübt, hieben die Räuber auf die Pferde los, welche, des Weges kundig, auf der Straße nach Gollnow zueilten, wo sie aber unterwegs von Vorübergehenden aufgehalten und der Postillon seiner Wunden erlöst wurde. Der aufgeschnittene und entleerte Beutel ist bereits im Walde aufgefunden, und von Seiten der hiesigen Behörden sind Kriminalbeamte zur Ermittlung der etwaigen Thäter dorthin abgelandet worden.

Hörter, d. 10. Novbr. Wir haben die vergangene Nacht eine traurige Nacht gehabt. Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand Feuerlärm. Es war Feuer ausgebrochen im Hause des Kaufmanns Timper, das mit so reisender Schnelligkeit um sich griff, daß man, da das Haus mitten in der Stadt und an einer Ecke der beiden sich kreuzenden, aber gerade dort sehr engen Hauptstraßen gelegen, nach allen 4 Seiten der Stadt hin die größten Besürchtungen hegen mußte. Noch dauert zwar der Brand fort, man ist indeß bei fast gänzlicher Windstille desselben in so weit Herr geworden, daß man wohl ohne weitere Besürchtungen sein kann. 14 Häuser sind von den Flammen ergriffen; auch Vieh ist verbrannt. Die Brandstätte bildete ein großes rundes schauerliches Feuermeer. Ueberall brechen noch helle Flammen heraus. Die geretteten Habseligkeiten sind zu großem Theile in der geräumigen evangelischen Kirche und um dieselbe herum geborgen. Wäre nicht eine so große Windstille gewesen, so war diese selbst in der größten Gefahr. Leider sind zwei schwere Unglücksfälle zu beklagen. Ein junger Mensch brach beim Herabstürzen von einer Leiter beide Beine, und einer Frau wurden heute Morgen durch das Herabstürzen eines Schornsteins beide Beine zerbrechen.

Hamburg, d. 11. November. Telegraphischen Depeschen zufolge sind zwei Dampfschiffe von regelmäßig zwischen hier und Hull fahrenden Linien auf einer Reise von Kronstadt nach Hull, welche sie ausnahmsweise unternommen hatten, verloren gegangen, nämlich das Dampfschiff „Eagle“, Kapit. Ford (hier vom Schiffsmakler Precht expedirt), welches am 6. d. Mts. auf Gottland strandete und wrack wurde, während die Mannschaft gerettet ist, und „Burlington“,

Kapt. Shepherd (Makler Kirsten), welches am 7. d. M. auf Grosfär bei Borgo gestrandet ist.

Turin, d. 8. Novbr. Die telegraphische Korrespondenz Europa's mit Algier geht nun regelmäßig von Statten, und es sind in Algier, Dran und Philippville Telegraphen-Büreaux errichtet, welche Depeschen nach Sardinien oder direkt nach Turin, Paris und weiter befördern. Das Tau zwischen Sardinien und Malta wird in nächster Woche gelegt sein.

Die Flensburger Zeitung schreibt: Von einem dänischen Offizier ist vor kurzem ein neues Projectil für glattläufige Gewehre erfunden und in verschiedenen Formen konstruirt worden. Es besteht dieses Geschos halb aus Blei, halb aus Kork, welches letztere sich beim Abgehen des Schusses der Breite nach ausdehnt, indem es durch den plötzlichen Druck der Pulvergase der Länge nach zusammengedrückt wird. Indem so das der äußeren Form nach pfellartige Geschos den innern Raum der Gewehrröhre seiner eigenen Länge nach ausfüllt, wird hierdurch ein ähnlicher Zweck erreicht, wie durch die kostbaren gezogenen Gewehre mit ihren Spitzkugeln und combinirten Einrichtungen. Sollte diese von einem Premierlieutenant Pingel gemachte Erfindung sich wirklich so zweckmäßig erweisen, wie man behauptet, so würde sie in ökonomischer Beziehung von erheblicher Bedeutung sein. Auf Veranlassung des dänischen Kriegsministeriums werden in diesen Tagen mit dem oben erwähnten Projectil Versuche auf der Insel Amager angestellt.

Nach dem Ergebnis der neuesten Volkszählung in Australien, welche am Ende des verfloffenen März ins Werk gesetzt wurde, belief sich die Bevölkerung der sämtlichen australischen Colonien gegen Ende Juni auf 1,043,000 Seelen, von denen 414,000 auf Victoria, 300,000 auf Neu-Süd-Wales, 105,000 auf Süd-Australien, 80,000 auf Tasmanien (Vandiemensland), 14,000 auf West-Australien, 130,000 auf Neu-Seeland kamen. Das männliche Geschlecht herrscht daselbst über das weibliche noch so vor, daß sich das letztere zu dem ersteren wie 3 zu 5 verhält. Diese Erscheinung wiederholt sich übrigens in allen neuen Colonien, besonders in denen, wo das Gold den Anziehungspunkt bildet, weil dahin Tausende von Abenteurern aller Länder strömen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 10. Novbr. 1857.

Die Schiffbrüchige Auguste Plog, Gottfried Sagermalz und Gottlob Mertens, sämtlich aus Bettin, hatten auf einer Jolle, auf welcher der Friedrich Gebhardt Steuermann war, Guseßen von Wagedurg nach Stoltenburg geladen. Beim Ausladen war, entweder durch ein Versehen oder durch Betrug, das im Frachtbrief enthaltene Gewicht als abgefertigt erachtet und dennoch 16 bis 18 Ctr. Eisen in dem Kabe zurückgeblieben. Dieses Eisen haben die erwähnten Schiffbrüchige als gute Preise betrachtet und in Bettin mit 1 Tbr. pro Ctr. verkauft. Sie gelassen dies ein, halten aber trotzdem ihre Handlungswese nicht für unanständig, und beschuldigen den Steuermann Gebhardt an dieser Unterschlagung Theil genommen zu haben. Letzterer will jedoch weder vom Verkauf des Eisens, noch von dem Empfang des getheilten Kaufpreises etwas wissen. In der That scheinen auch die Beschuldigungen der Schiffbrüchigen gegen den Steuermann nur Eingebungen der Rache zu sein und die Staats-Anwaltschaft läßt daher gegen ihn die Anklage wegen Unterschlagung fallen, während sie gegen die drei andern eine zweimonatliche Gefängnisstrafe beantragt. Diese hat auch der Gerichtshof erkannt, den Gebhardt dagegen freigesprochen.

Der 11 Jahr alte Knabe Gottlieb Schafermich, der schon öfter seinem Vater entlaufen war und demselben nach manchen erhaltenen Züchtigungen mit der Wollzeil drohte, war auf Antrag des letztern nur deshalb zur Unternehmung gezogen, weil er ihm aus der Kommode dreimal Geld, zusammen 2 Tbr., gestohlen hatte. Heute gefaßt der Knabe den Diebstahl ein; es ergibt sich auch aus seiner Vernehmung, daß er sich des Strafbaren seiner Handlung bewußt gewesen und er wird deshalb zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Die verehrliche Schneidermeister Baader hier war angeklagt, dem Gezeu Müller während der Vornahme einer Executionsvollstreckung gegen deren Gemann das durch gänzlichem Widerstand geleistet zu haben, daß dieselbe einen Kasten mit Geld, den der c. Müller behufs Vollstreckung der Execution in Beschlag genommen hatte, aus den Händen entriß, sich auf die Erde warf und den Kasten unter sich legte, so daß es dem Müller nur durch Gewalt möglich war, sich in den Besitz des Kasten zu setzen. Die Baader war nicht erschienen, da jedoch 2 Zeugen die vorgetragene Thatsache bezeugten, so wurde die Baader wegen Widerstandes gegen einen öffentlichen Beamten mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Eduard Rasch ist der Unterschlagung angeklagt. Er soll eine Uhr, die er von dem Handarbeiter Weinhardt zum Verkauf übergeben erhalten, in der hiesigen Goldschmiedischen Leibkassette versteckt und den Pfandhändler im Betrage von 1 Tbr. in seinem Nutzen verwendet haben. Rasch behauptet, daß er die Uhr zwar versteckt, daß er aber dieselbe von dem Weinhardt gekauft habe. Durch das ethliche Zeugnis des Weinhardt wird indeß jene Einrede des Angeklagten widerlegt und der Gerichtshof verurtheilt ihn hierauf wegen Unterschlagung zu 1 Monate Gefängnis und Unterzagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres.

Der noch nicht 16 Jahr alte Sohn des Fuhrmanns Hoffmann zu Sangerhausen war gefänglich, sich einer Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Er hatte von dem Kaufmann Werber hier ein Radet mit einem falschen Halter erhalten, um solches an einen Kaufmann zu Sangerhausen zu übergeben. Hoffmann hatte dies Radet geöffnet, den Halter herausgenommen und, in der Meinung er sei leicht, auszugeben verurtheilt. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten, mit Rücksicht auf sein offenes Geständnis und seine Jugend, zu 1 Woche Gefängnis.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 16. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Antrag wegen Feststellung der Preise der Handwerkerwaaren.
- 2) Mittheilung über die pro 1857 gewährten Schulgelddarlehen.
- 3) Vorlage wegen Räumung der Gerberlaale.
- 4) Erstattung von Umzugskosten.
- 5) Erhöhung eines Staatsstils.

Geschlossene Sitzung.

- 1) 2 Vorlagen in Gehaltsangelegenheiten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. November. (Nach Wiereln.)
 Weizen — — — — — 4/5 Gerste — — — — — 3/4
 Roggen — — — — — 3/4 Hafer — — — — — 3/4
 Kartoffelspiritus loco vr. 14,400 G. Erall. 27. 4/5 nomnell.

Berlin, den 12. November

Rübel loco 50-72 1/2 Pf., Novbr. 13 1/2-72 1/2 Pf. bez.,
 Roggen loco 39-40 1/2 Pf., 85-87 Pf. alter 39 1/2 Pf.,
 neuer 40 1/2-41 1/2 Pf., Nov. u. Dec. 38 1/2-39-38 1/2 Pf.,
 1/2 Br. u. G. 39 Br., Dec. Jan. 39 1/2-41 1/2 Pf. bez.,
 1/2 Br., 1/2 G., Frühl. 41 1/2-42 1/2 Pf. bez., Br.
 u. G. Mai/Juni 42 1/2 Pf. bez. u. G., 43 Br.
 Gerste 40-43 1/2 Pf.
 Hafer loco 29-34 1/2 Pf., Nov. 29 Pf., Frühl. 31 1/2
 nomnell.

Rübel loco 13 1/2 Pf., Novbr. 13 1/2-72 1/2 Pf. bez.,
 1/2 Br., 1/2 G., Nov. Decbr. 13 1/2-72 1/2 Pf. bez. u.
 Br., 1/2 G., Dec. Jan. 13 1/2 Pf. bez. u. G., 1/2 Br.,
 April/Mai 13 1/2-14 1/2 Pf. bez., 1/2 Br., 1/2 G.
 Spiritus loco ohne Faß 19 Pf., Novbr. u. Nov. Dec.
 187-19 Pf. bez., Br. u. G., Dec. Jan. 19-1/2 Pf. bez.,
 1/2 Br. u. G., Jan. Febr. 19 1/2 Pf. bez., 1/2 Br.,
 1/2 G., Febr./März 20 Pf. Br., 19 1/2 Pf. G., März/April 20 1/2
 Pf. Br., 1/2 G., April/Mai 20 1/2-21 1/2 Pf. bez., 1/2
 Br., 1/2 G., Mai/Juni 21 1/2 Pf. bez., 1/2 Br., 21 G.
 Weizen unverändert. Roggen loco und schwimmend gut
 gefragt und besser bezahlt, Termine bei kleinem Geschäft
 in fester Haltung und zum Theil etwas besser bezahlt;
 gefund. 150 Mispel. Rübel in fester Haltung und nied-
 riger. Spiritus matt und niedriger offerirt, schließt
 fester.

Stettin d. 12. Nov. Weizen 62-68, Frühl. 63 1/2,
 Roggen 38 1/2-39, Nov. 37 bez., Frühl. 42 Br., 41 1/2
 bez., Mai/Juni 42 1/2 Pf., Spiritus 19 1/2, Frühl. 17 1/2.
 Rübel loco, Nov. 13 bez., April/Mai 13 1/2 Br.

London, d. 11. Novbr. Weizen und Mehl geschäfts-
 los, Hafer etwas blüher.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. Novbr. Abends am Unteregel 4 Fuß 11 Zoll.
 am 13. Novbr. Morgens am Unteregel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensels.

am 11. Novbr. Abends — Fuß 4 Zoll.
 am 12. Novbr. Morgens — Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 12. November am alten Pegel 45 Zoll unter O.
 am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 12. Novbr. G. Jövel, Brennholz,
 v. Roggä n. Schönebeck. — G. Zimmermann, Coals,
 v. Berlin n. Rothenburg. — G. Fieb. 2 Kähne, Schwei-
 fel, v. Hamburg n. Trotha. — C. Demmer, 2 Kähne,
 desgl. — F. Pfade, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n.
 Dresden. — W. Lehmann, 2 Kähne, Eisenhienen, von
 Magdeburg n. Tscheln. — S. Wollmann, Bretter, von
 Brandenburg n. Sudau.
 Abwärts, d. 12. Novbr. W. Jöwe, gebundene
 Planken, v. Anzig n. Magdeburg. — G. Kock, Stück-
 gut, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Galsam, desgl.
 Magdeburg, den 12. November 1857.
 Königl. Schiffsamtm. Saafe.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge, der disponible Dünger
 und die von circa 500 Tonnen Bier gewon-
 nenen Hefen hiesiger königlichen Strafanstalt
 pro 1858 sollen

Montag den 16. November er.

Vormittags 10 Uhr

in dem Geschäfts-Ekale der Anstalt an den
 Meißbierenden unter Vorbehalt der Genehmi-
 gung königlicher Regierung zu Merseburg ver-
 pachtet, sowie gleichzeitig eine Partie kleiner
 Futterartoffeln, Lumpen, altes Eisen, Kno-
 chen, an den Meißbierenden gegen sofortige
 baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 3. November 1857.

Der Director der königlichen Strafanstalt
 v. Mohr.

Bekanntmachung.

Das Amt des Rectors an hiesiger Stadt-
 schule mit 350 Thaler Einkommen wird am
 2. Januar f. Js. vakant und soll von da ab
 anderweit durch einen pro schola geprüften
 Candidaten wieder besetzt werden. Wahlfähige
 Candidaten fordern wir hierdurch auf, sich mit
 Einreichung ihrer Zeugnisse schriftlich vorstrei-
 um das Amt bei uns bis zum 1. f. Mts. be-
 werden zu wollen.

Quercfurt, den 2. November 1857.

Der Magistrat.

F. Endermann Buchdruckerei
 Leipziger Str. 86
 empfindl.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 12. Novbr.

Am 11. d.	3/4	Brief.	Geld.	Berl. = Ansb. Prior.	4	3/4	Brief.	Geld.	Berl. = Ansb. Prior.	4	3/4	Brief.	Geld.
Fonds = Courf.	3/4	Brief.	Geld.	Berl. = Ansb. Prior.	4	3/4	Brief.	Geld.	Berl. = Ansb. Prior.	4	3/4	Brief.	Geld.
Br. Freie. Anl.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do.	4 1/2	97 1/4	—	—	do.	4 1/2	98 1/2	98	98
St. Anl. von 1850	99 1/2	99 1/2	99 1/2	Berlin = Hamburger	4 1/2	112 1/2	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—
do. von 1852	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—	—
do. von 1854	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—
do. von 1855	99 1/2	99 1/2	99 1/2	W. = Pottd. = Magd.	4 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—
do. von 1856	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. von 1857	93 1/4	93 1/4	93 1/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats = Schuldj.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. von	103 1/2	103 1/2	103 1/2	Berlin = Stettiner	4 1/2	125	124	—	—	—	—	—	—
1855 à 100 Pf.	103 1/2	103 1/2	103 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	84 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Kur = u. Neumarf.	—	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	113 1/2	112 1/2	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	79 1/4	Brieg = Meiffe	4	68 1/2	67 1/2	—	—	—	—	—	—
Dor = Deichbau =	—	—	—	Geln = Grefelder	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Obligationen	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	—	—	Geln = Klambener	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	79 1/4	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	98	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefe.	3 1/2	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	101	100 1/2	—	—	—	—	—	—
Kur = u. Neumarf.	3 1/2	—	82	do. do.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Dippensische	3 1/2	—	82 1/4	do. III. Emiffion	4	82	—	—	—	—	—	—	—
Bommerfche	3 1/2	—	96 3/4	do. IV. Emiffion	4	82	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	83 3/4	Duffeldorf = Elber.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	83 3/4	do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	Magdeb. = Halberf.	—	201 1/2	200 1/2	—	—	—	—	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	Magdeb. = Pötitenb.	—	33 1/4	32 1/4	—	—	—	—	—	—
Wespreussische	3 1/2	—	78 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	Münster = Hammer	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur = u. Neumarf.	4	—	90 3/4	Niederfchl. = Märk.	4	90 1/2	89 1/2	—	—	—	—	—	—
Bommerfche	4	—	90 3/4	do. Prioritäts	4	89 1/4	88 3/4	—	—	—	—	—	—
Hofensche	4	—	89 1/4	do. Cons. Prior.	4	89 1/4	88 3/4	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	—	89 1/4	do. do. III. Serie	4	88 3/4	—	—	—	—	—	—	—
Rhein = u. Westph.	4	—	88 3/4	do. IV. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Sächfische	4	—	91 1/2	Niederfchl. Zweigb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	—	90 3/4	Oberfchl. Lit. A.	—	139	—	—	—	—	—	—	—
Pr. B. = Antheilfch.	153 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	128 1/2	127 1/2	—	—	—	—	—	—
Friedrichsdorfer	137 1/2	—	—	do. Lit. C.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Gold = Kronen	9	—	7	do. do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Ander. Goldmün-	—	—	—	do. do. Lit. D.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
gen à 5 Pf.	10 1/4	—	9 3/4	do. do. Lit. E.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenb. = Actien.	3 1/2	—	81 1/2	Pring B. (St. = B.)	—	50 1/4	55 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	do. Pr. I. II. Ser. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion	4	—	—	do. III. Serie 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	—	—	—	—	—	—
Wachen = Marktlicher	47	40	—	do. (St. =) Pr.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Prior. = Dbl.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion	4	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergisch = Märktische	80	79	—	Kreis Gladbacher	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie 5	100 1/2	100	—	do. II. Serie	4	—	—	—	—	—	—	—	
do. (Dortm. = Soefft)	5	—	—	do. III. Serie	4	—	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	Stargard = Posen	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
B. = Ansb. L. A. u. B.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
				do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
				Thüringer	—	124 1/4	—	—	—	—	—	—	—

Staats-Anleihe von 1850, 1852, 1854, 1855, 1856, 99 à 98 1/2 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 131 à 130 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 136 à 135 gem. Geln = Mindener 144 1/2 à 144 gem. Oberfchl. Lit. C. 125 à 125 1/2 gem. Stargard = Posen 94 à 94 1/2 gem.

Die matte Stimmung von gestern bewährte sich auch an heutiger Börse, indem nicht nur das Geschäft gering war, sondern auch die meisten Course von Neuem rückgängig wurden.

Bank = Actien. Bopofet [3. 4 v. Ct.] 120 1/2 G. Gotthar [4] 86 B. Hamb. Nordb. Bank [4] 87 1/2 bz. Hamb. Vereins = Bank [4] 99 B. Sannoverfche Bank [4] 100 1/2 bz. Luxemburger Bank [4] 83 B. Darmstädter Bettebant [4] 89 bz. u. G. Darmstädter Berecht. = Scheine [—] 104 B. Leipziger Creditbank = Actien [4] 64—62 bz. Meiningen Creditbank = Actien [4] 81 B. Dessauer Creditbank = Actien [4] 45—43 bz. Molbauer Credit = Bank [4] 91—90 1/4 — 1/2 bz. Defter. Credit = Bank [5] 92 1/2 — 1/4 — 1/2 bz. Genfer Credit = Bank [4] 50 bz. Disconto Conf. = Scheine [—] 101 1/2 bz. Waaren = Credit = Gefellschaft [5] 96 bz. u. B. Minerva Bergw. = Actien [3] 87 B.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:
Mentzel u. v. Lengercke's landwirthschaftlicher Hülf's- und Schreib-Kalender für 1858.
 Herausg. von **C. Mentzel und Lüdersdorf.**
 2 Theile. In engl. Einband 22 1/2 Sgr., in Leder gebd. 25 Sgr.

Der Hallische Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung
 wird seine diesjährige kirchliche Jahresfeier, so Gott will, am nächsten Sonntag den 15. November Abends 6 Uhr in der hierzu freundlichst bewilligten Obergarkirche zu H. L. Frauen begehen. Die Festpredigt hat der Herr Consistorialrath Niese aus Barby, die Liturgie der Herr Superintendent Dryander übernommen. Wir laden zu dieser Feier die Mitglieder und Freunde unseres Vereins, sowie alle, welche ein Herz haben für die Noth der evangelischen Brüder in der Nähe und Ferne, zu zahlreicher Theilnehmung ein und bemerken zugleich, daß der Ertrag der beim Ausgange einzufammelnden Collecte einer in der nächsten Generalversammlung zu bestimmenden besonders bedürftigen evangel. Gemeinde zu Gute kommen soll.
Der Vorstand.

Die städtische Sparkasse zu Hettstedt,
 welche vom königlichen Ober-Präsidium bestätigt, wird vom 2. December dieses Jahres ab im hiesigen Rathhause eröffnet und werden jeden Mittwoch und Sonnabend, ausschließlich der Festtage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sowohl von Einheimischen als Auswärtigen Einlagen von mindestens — 15 Sgr. — angenommen und die Abhebungen statutenmäßig gewährt.
 Hettstedt, den 7. Novbr. 1857.

Das Curatorium der städtischen Sparkasse.
 Geddrich, Tegner, Jellischackson, Koerber,
 Bürgermeister, Rathmann, Stadtverordnete.

!!! Ausverkauf !!!

Um für eintreffende, größere Zusendungen der neuesten Sachen auf meinem Lager Raum zu gewinnen, **verkaufe ich täglich bis zum 20. d. Mts. zu bedeutend herabgesetzten, festen Preisen mehrere zurückgesetzte Waaren**, bestehend in einer größeren Auswahl seidener Bänder, allen Arten gestickter Aermel, Kragen, Chemisets, Garnituren, weißen Kleidern, Negligé-Jacken, Negligé- und garnirten Hauben, gestickten und garnirten Kinderhäubchen, schwarzen und weißen Mantillen und Pellerinen, Schleier, seidene Cravatentüchern u. dergl. mehr.

Julius Luchmann, Markt u. Klausstraßen-Ecke.

Licht-Offerte.

Bei der herannahenden Herbst- und Winter-Saison empfehle mein wohl assortirtes Lager von Paraffin- und Stearin-Kerzen wie folgt:
beste hellbrennende Paraffin-Kerzen à 20 Sgr.,

- " " **Milly- " I. Qualität à 10 Sgr.,**
- " " **" " II. " à 9 Sgr.,**
- " " **„Apollo-Kerzen“ à 8 1/2 Sgr.,**
- " " **4 Pack Thlr. 1. 2 Sgr.**
- " " **Stearin-Lichte à 7 1/2 Sgr.,**
- " " **4 Pack 29 Sgr.**

Die „Apollo-Kerze“, eins der schönsten Lichte (billig und schön), dürfte am meisten Berücksichtigung finden, und thun größere Consumenten, als: Restaurateure etc., gut, sich davon ihren Winterbedarf zeitig zu decken, ehe die Preise höher gehen. — Bei Abnahme in Kisten von 100–500 Pack Inhalt stelle die billigsten En gros-Preise.

Julius Riffert in der alten Post.

Mein **Zucker-Lager** bietet Consumenten **feine Raffinaden in Broden à Pfd. 5 2/3 Sgr.,** gemahl. Zuckern von 17 1/2 Pf pr. G. an.
Julius Riffert in der alten Post.

Große, sehr süße türkische Pflaumen und Rheinische Wallnüsse offerirt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen
Richard Jungmeister,
 Leipzigerstraße 91.

Frische Ostender Austern
 erhalte wöchentlich fünf Mal Sendungen,
offerire à Tonne 8 Thlr., à 100 Stück 1 2/3 Thlr.,
2 Thlr. u. 2 1/2 Thlr.
J. Kramm.

Zur Kirmes in Solleben
 am 15., 16. und 17. November ladet freundlichst ein **Gastwirth Saft.**

Eine große Auswahl von Damenjackett von 15 $\frac{1}{2}$ bis zu 3 $\frac{1}{2}$ in den beliebtesten Farben und modernsten Stoffen; so auch Pelzjackett und eine Auswahl verschiedene Mäntel für Kinder und Erwachsene; ferner eine Auswahl feiner französisch. Blumen etc. empfiehlt zu den schönsten Preisen
 der Schneidermeister **Schul,** gr. Schlamm Nr. 15.

Beste Alizarintinte
 aus den ersten Fabriken empfiehlt in Originalflaschen à Stück 2 1/2 $\frac{1}{2}$.
C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Mein Lager von **Stahlfedern** und den dazu gehörigen **Federhalter** ist jetzt wieder aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich selbiges einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bei billigster Preisnotirung.
Rannische Straße Nr. 9 in der englischen Stahlfederniederlage.

Alle Sorten **rothen Siegelack**, das 1/2 16 Stangen, von 5 $\frac{1}{2}$ an bei
C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Sonnabend und Montag,
 den 14. und resp. 16. Novbr., Abends von 6 bis 8 Uhr, im **Hôtel zum „Kronprinzen“** wird der Unterzeichnete zwei Vorträge für Herren und Damen halten über

Goethe's „Faust“

nach seiner religiös-sittlichen Bedeutung. Diese Vorträge haben sich an mehreren namhaften Plätzen Nord-Deutschlands und selbst noch in Kopenhagen einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen gehabt und auch hier in Halle bereits recht aufmunternde Theilnahme gefunden. Eintrittskarten für beide Abende à 1 Thaler und Familien-Billette à 2 Thaler sind in den hiesigen Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Studierende zahlen die Hälfte, und den Herren Professoren und Dozenten offerire ich für ihre Person den Zutritt gratis. Ein Mehreres in dem ausführlicheren gedruckten Programm.
 Dr. philos. **Friedrich Richter** aus Berlin.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf von Merzvieh.

Zuf dem Rittergute Kößlich bei Schkeuditz stehen 150 Stück Merzvieh zum Verkauf. Das Vieh ist im guten Stande und eignet sich vorzüglich zur Mast.

Glaserkitt, Lederlack und Gummi-theran, das Leder weich zu erhalten, bei **Fr. Schlüter,** große Steinstraße.

Daß ich wieder mit einer Auswahl von **Pferdedecken** versehen bin, zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit an.
Heinrich Kutscher in Börbig.

Berliner gefottene Hafergrüße empfangen wir in bester neuer Waare.
W. Fürstenberg & Sohn.

Ein Steindrucker, für Gravüre und Feder, kann unter günstigen Bedingungen sofort in Arbeit treten in der lithogr. Anst. von **Yudwig Clemens** in Dessau. Hierauf Reflectirende wollen sich brieflich an besagte Anstalt wenden.

Verloren wurde auf dem Wege von Dberfarnstedt bis Steben ein **goldenes Armband.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen 5 $\frac{1}{2}$ Belohnung abzugeben Dachriggasse Nr. 10 eine Treppe hoch. Vor Ankauf wird gewarnt.

Frischen Seedorf,
Frische Schellfische
 empfangt **J. Kramm.**

Weintraube.
 Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.
 Sonntag Concert.
E. Stöckel, Director.

Babnhof Schkeuditz.

Grosses Concert
 Donnerstag den 19. d. M.
 unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Frd. Riede** und dessen Capelle.
 Entrée 2 1/2 $\frac{1}{2}$. Anfang 5 Uhr.
W. Haase, Stadtmusikus.

Palme's Bier-Stube.
 Sonnabend den 14. Novbr.
Pökelknochen.
 Sonntag und Montag **Tanzmusik** in Burg bei Reideburg.
 „zur Nachtigall“.

Bruckdorf.
 Sonntag u. Montag, den 15. u. 16. Nov., ladet zur Kirmes freundlichst ein **Montag Ball.**
F. Große.

Zur Kirmes in Diemitz
 von Sonntag an ladet freundlichst ein **Otto Nauchfuß.**

Zur Kirmes
 Montag den 16. u. Dienstag d. 17. Nov. e. ladet ergebenst ein **F. Troitsch.**
 Kößlichgen, b. 13. Nov. 1857.

**Zwei agricultur-chemische Vorträge
des Professor Ad. Stöckhardt aus Tharand, gehalten zu
Stumsdorf am 27. u. zu Zeitzsch am 28. Septbr. 1857.**
(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 266.)

Auch die Abfälle in großen Städten, und namentlich der menschliche Urin und der menschliche Dünger, verdienen es im vollsten Maße für die Landwirtschaft verwertet zu werden. Namentlich gehört der menschliche Urin zu den stickstoffreichsten Körpern, denn er enthält 24 Prozent Stickstoff in seinen festen Bestandtheilen, und gehört daher zu den alleckräftigsten Düngemitteln. Zu diesem Behufe dampft man ihn ab, und verwandelt ihn in Urat. Es geschieht dies bereits auch in Deutschland an mehreren Orten, und namentlich festlich in der Nähe von Magdeburg einen sehr guten künstlichen Dünger hauptsächlich aus Urin an, und verkauft davon 1 Centner mit $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ Thlr., der, wenn er so gut bleibt, wie er jetzt angefertigt wird, diesen Preis vollständig werth ist. Auch in Berlin hat sich kürzlich eine große Fabrik von künstlichem Dünger gebildet, die auf durchaus reeller Grundlage ruht, und an deren Spitze renommierte Landwirthe und Chemiker stehen. Auch in dieser Fabrik wird der Urin im Großen abgedampft, und der Dünger, den diese Fabrik liefert, enthält 6 bis 7 Proz. Stickstoff und 7 bis 8 Proz. phosphorsauren Kalk und der Verkaufspreis für 1 Ctr. beträgt 3 bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. Wer sich menschlichen Urin umsonst oder doch sehr wohlfeil verschaffen kann, sollte nie unterlassen, es zu thun, denn selbst wenn man die Abdampfungskosten tragen muß, ist es immer noch sehr vortheilhaft, Handel damit zu treiben, denn 1 Centner abgedampfter Urin (Urat) ist 8 Thlr. werth, und erfordert nur $1\frac{1}{2}$ Thlr. Abdampfungskosten. Auch in Posen besteht eine Fabrik von künstlichem Dünger, die von dem Rittergutsbesitzer und Ober-Landes-Gerichtsrath Wollard in Posen begründet ist. Auch steht derselbe noch jetzt an der Spitze dieser Fabrik, die einen sehr guten und preiswürdigen künstlichen Dünger liefert, nach welchem indess fortwährend eine so starke Nachfrage vorhanden ist, daß meist nur die Theilhaber der Fabrik mit ihren Bestellungen besichtig werden können, während andere Besteller entweder sehr lange warten müssen oder gar nicht besichtig werden können. Im Allgemeinen muß man aber mit dem Ankauf von künstlichem Dünger sehr vorsichtig sein, namentlich mit demjenigen, der von England aus vielfach in Deutschland angeboten wird; die meisten dieser Anerbietungen beruhen auf Geschwinderei, und aus England ist für deutsche Landwirthe schon deshalb kein Vortheilhaftes zu erwarten, weil die englischen Landwirthe schon selbst sehr aufmerksam auf guten preiswürdigen künstlichen Dünger sind und denselben für sich behalten, so daß er nicht in's Ausland kommt, und dann, weil die englischen Fabriken nicht so wohlfeil arbeiten können, als die deutschen. Man wird daher stets am sichersten gehen, sich mit reellen deutschen Fabrikanten in Verbindung zu setzen, und zwar in der Weise mit ihnen abzuschließen, daß man pro Centner einen näher festzustellenden Preis zahlt, wenn er eine näher festgesetzte Zahl von Prozenten an Stickstoff, ferner an Phosphor und an Kalk enthält; ein Verfahren, auf das einzugehen viele reelle Fabrikanten nicht abgeneigt sind.

Der schwarze trockne Knochenlaub aus den Zuckerrüben enthält etwa 70 bis 80 Prozent phosphorsauren Kalk und 1 Centner ist etwa $1\frac{1}{2}$ Thlr. werth; am Besten thut man, ihn unter zu pflügen und dann Guano oben auf zu säen. Will man Fischguano anwenden, der gleichfalls ein feines Pulver bildet, so vermischt man ihn mit Erde und streut ihn dann aus. Je stärker man übrigens düngt, desto mehr Stickstoff nehmen die auf solchem stark gedüngten Boden wachsenden Pflanzen in sich auf, es werden dann die Wurzeln, das Stroh und die Körner viel stickstoffreicher, also nahrhafter und werthvoller und bleiben dies auch. Auch Rüben werden um so stickstoffreicher, je stärker man zu ihnen düngt. Den höhern Werth in stark m Dünger gewachsenen Heues kennen namentlich die Schweizer sehr wohl, und die Sennen, als die besten Heukenner, begaben das Heu von stark gedüngten Wiesen theurer, als das von ungedüngten. Ueberhaupt hat ein und derselbe Pflanzenstoff oft einen sehr verschiedenen Nährerfect, je nachdem er jung oder alt, schnell oder langsam gewachsen ist. Dst ist eine junge Pflanze zehnmal reicher an Stickstoff, als eine alte, d. h. dem Prozentgehalte nach, so daß ein Centner junger Wurzeln oder junger Blätter zehnmal so viele Pfunde Stickstoff enthält, als von alten Wurzeln oder Blättern zc. Keinesweges aber vermindert sich der Gesamtgehalt an Stickstoff in einer Pflanze mit der Zunahme ihres Alters, vielmehr nimmt derselbe fortwährend zu, nur erfolgt die Zunahme in demselben Verhältnisse langsamer und allmählicher, wie die Pflanze älter wird. Ferner werden die einzelnen Pflanzentheile mit dem zunehmenden Alter der Pflanze immer ärmer an Stickstoff, zuerst die Wurzeln, dann die Blätter und Halme, weil mit der heranwachsenden Reife fast aller Stickstoff, den die Pflanze aufnimmt, in die Samen geht. Daher bilden die Blätter junger Pflanzen, z. B. von jungem Grase, häufig ein wirkliches Kraft- und Mastfutter, während die von alten Pflanzen nur ein mageres Futter gewöhnen. Deshalb giebt man in der Schweiz den Pferden oft gar keinen Hafer, sondern nur Heu von ganz jungem Grase als wirkliches Kraftfutter; und deshalb soll man, wie es auch in der Schweiz wirklich geschieht, alles Gras vor oder spätestens mit beginnender Blüthe mähen, wo die Blätter noch ihren vollen Stickstoffgehalt haben, während, wenn man später mäht, ein großer Theil der assimilirbaren Nährstoffe verholzt und überdies viele Blätter und Samen verloren gehen. Daher bleiben auch Wurzeln, Blätter und Halme von nothweilig gewordenen Pflanzen viel stickstoffreicher, als von gehörig ausgereiften, und deshalb sind diese Pflanzentheile in trocknen Jahrgängen viel nahrhaltiger, als in andern, während umgekehrt die nothweilig gewordenen Körner aus Mangel an Pflanzentheilen weniger Stickstoff in sich aufzunehmen vermögen. [Alle diese Verhältnisse wurden durch mehrere Tafeln Abbildungen zur klaren An-

schauung gebracht; in diesen Abbildungen war nämlich von Haferpflanzen der gesammte Stickstoffgehalt der ganzen Pflanze, sowie der Stickstoffgehalt ihrer einzelnen Theile nach den verschiedenen Altersstufen der Pflanze sowohl bildlich wie in Zahlen genau angegeben.] Aus diesen Verhältnissen erklärt es sich auch leicht, weshalb die Wurzeln von jung abgemähten Pflanzen, z. B. von Lupinen, die ihren Stickstoff größtentheils aus der Luft entnehmen, der Nachfrucht viel mehr Stickstoff, also viel mehr Nährungsstoff hinterlassen, als wenn man die Pflanzen reif werden ließ, bevor man sie mäht, weil im letztern Falle die Wurzeln bereits viel stickstoffärmer geworden sind. Die Lupinen haben außerdem noch den Vortheil, daß sie durch ihre langen und dicken Wurzeln den Stickstoff in die Tiefe führen und dieselbe feuchtbar machen. Von demjenigen Stickstoff, der während des Reisens der Pflanzen in die Samen geht, geht der meiste in die Saamenkörner, weit weniger in die Spreu; letztere ist deshalb viel stickstoffärmer als die Saamenkörner, aber doch stickstoffreicher als das Stroh.

Ein wie großes Gewicht man in Süddeutschland und in der Schweiz darauf legt, Heu, das aus ganz jungem Grase bereitet wurde, zu kaufen, beweist der Umstand, daß man den Centner Grummet in Süddeutschland mit 3 bis 4 und in der Schweiz sogar mit 5 bis 6 Sgr. theurer bezahlet als anderes Heu; auch befolgen die Schweizer, wenn sie Grummet machen wollen, den Grundsatz: „man müsse es mähen, wenn es wehe thue, daß man es schon mähen solle“; und ebenso bezahlet die Sennen das Heu von stark gedüngten Wiesen theurer, als das von schwach oder gar nicht gedüngten, und die Nichtigkeit dieser Grundsätze fand Hr. St. durch die chemische Analyse vollständig bestätigt. Den großen Werth von vorzüglichem Heu weiß man namentlich in den Cantonen Appenzell und Thurgau in der Schweiz zu schätzen, wo man auf dem schönsten Boden statt Korn zu bauen, nur Wiesenwirtschaft treibt und lieber Korn kauft, weil man auf diese Weise durch die Käsefabrikation, die man betreibt, eine höhere Rente vom Boden hat, als der Kornbau liefern würde; ein Verhältniß, das uns Norddeutschen oft befremdlich erscheint, und die dortigen Landwirthe geben ihnen bescheiden und weisen Dünger den Wiesen, weil sie aus Erfahrung wissen, daß eine gebüngte Wiese mehr und kräftigeres Futter bringt als eine ungebüngte, daß alle Wiesen, hauptsächlich aber die trocknere, Düngung fordern, und daß alle Pflanzen, gerade so wie die Thiere, überhaupt nur bei gehöriger Ernährung eine Rente geben, und zwar eine um so größere, je vollständiger man sie ernährt; und das erste Gesetz aller Viehzucht, nämlich daß nur ein vollständig ernährtes Thier vollständig bei Kraft bleiben kann, und daß nur der Ueberschuß an Nährstoffen über den Nahrungsbedarf des Thieres Rente giebt, findet daher auch beim Pflanzenbau seine Anwendung. Das stärkste Kraftfutter für das Vieh sind die Pflanzensamen, weil sie den meisten Stickstoff enthalten. Aber nicht immer nähren die stickstoffreichsten Nahrungsmittel am besten; so z. B. ist die Kleie ein sehr stickstoffreiches Nahrungsmittel, wenn man aber ihren Stickstoff nicht löslich macht, so vermag das Thier in der Zeit, wo die Kleie durch den Darmkanal des Thieres hindurchgeht, nur einen geringen Theil des darin enthaltenen Stickstoffes sich anzueignen, und der meiste geht unverdaut mit dem Mist wieder ab. So z. B. fütterte man des Versuchs wegen in Frankreich einen Hund nur mit roher Kleie, fütterte mit dem Dünger dieses Hundes einen zweiten Hund und mit dessen Dünger einen dritten, und untersuchte hierauf den Dünger des dritten Hundes. Man fand darin noch $\frac{3}{4}$ des Stickstoffes, des ursprünglich in der Kleie enthalten war, so daß dieselbe nur $\frac{1}{4}$ ihres Stickstoffgehaltes durch die Verdauung von 3 Hunden eingeblüht hatte. Daher soll man die Kleie erst mit kochendem Wasser brühen und dann sie erst zu Schaum schlagen, sie nährt dann fast so stark wie Hafer. Wie viele Nährstoffe im Allgemeinen noch unverdaut mit dem Mist abgehen, sieht man z. B. in Schweden, wo man die Schweine mit Kuhdünger füttert, auch sieht man öfter, daß die magern Schweine den Mist der Mastschweine fressen. Es ist daher sehr wichtig, daß man alles Futter, das man den Thieren geben will, gehörig ausschleift, und am nöthigsten ist dies bei älter gewordenen Pflanzentheilen, welche deshalb mehr oder weniger verholzt, z. B. Stroh, nach der Blüthe gemähtes Heu zc., aufgemichtetes Stroh nährt deshalb oft 3 bis 4fach so stark als trocken verführteres. Die Nährkraft des Strohes ist aber häufig auch sehr verschieden nach der Gegend, in der es wuchs; so z. B. ist das in dem reichen Boden von Dithmarschen gewachsene oft dreimal stickstoffreicher als das in Tharand gewachsene. Hiernach ist die Frage: ob ein Thier, wenn man es nur mit Stroh und Wasser ernährt, hinreichend ernährt werden könne, verschieden zu beantworten. Viele, namentlich ältere Landwirthe, behaupten dies, und als Hr. St. einmal in Mecklenburg war, wo diese Frage von einer großen Zahl anwesender Landwirthe gleichfalls sehr lebhaft besprochen wurde, stellte sich schließlich heraus, daß das Vieh derjenigen Landwirthe, welche dasselbe nur mit Stroh durchwinterten, im Frühjahr so abgemagert und kraftlos war, daß es nicht allein über die Stallschwelle hinüber zu kommen vermochte. Uebrigens ist auch die Nährkraft des Strohes verschieden nach der Verdauungskraft des Thieres, dem daselbe gegeben wird. So z. B. verdaut das Schaafe viel schärfer als das Kind, und 1 Pfund Stroh an ein Schaafe gefüttert, nährt daher mehr als 1 Pfund Stroh an ein Kind gefüttert. [Dieser Satz wurde durch Herumreichen von 2 Schachteln erläutert; in der einen befanden sich getrocknete Dünger einer Kuh, in der andern getrockneter Dünger eines Schaafe, welche beiden Thiere 14 Tage lang nur mit Stroh und Wasser ernährt worden waren. Der Schaafe Dünger bildete ein feines Pulver und glich dem Schneberger Schnupftabak, dagegen bildete der Kuhdünger ein weit gröberes Pulver, in welchem sich noch viele nur halb verdaute Strohflecken von 2, selbst 3 Linien Länge wahrnehmen ließen.]

Die Schlempe der Kartoffelbrennereien ist als Kraftfutter anzusehen, denn durch den Brennprozess wird nur das Stärkemehl zuerst in Zucker, dann in Spiritus umgewandelt, während aller Stickstoff in der Schlempe verbleibt.

Auch die Steinkohlen enthalten vielen Stickstoff, und könnte man ihn aufschließen, so würden die Steinkohlen so gut wie Heu füttern. Aber der Stickstoff ist mit der Steinkohle so innig und fest verbunden, daß selbst die möglichst fein gepulverte Steinkohle nicht düngt. Dennoch aber benutzt man bereits die Steinkohle vielfältig zur Düngung, indem man aus dem Gaswasser derselben jährlich hundert tausende Centner künstlichen Guano's anfertigt. So benutzt man die urweltlichen Pflanzen, — die Steinkohlen — durch Verbrennung, und die urweltlichen Thierknochen und Thierabgänge — die Koproolithen — durch Aufschließen mit Schwefelsäure zur Nahrung für die jetzige Pflanzenwelt.

Stickstoffarme Pflanzenteile, also namentlich Wurzeln, Blätter und Stengel, lassen sich daher gehörig verwerten, wenn man sie gleichzeitig mit stickstoffreichen verfüttert, wie namentlich Kapsfuchen. So z. B. giebt der Hr. von Lingenthal (auf Großmehlen bei Detrand) jeder Kuh täglich 2 Pfd. Kapsmehl als Zusatz, und liefert trotzdem die beste Butte ohne jeden unangenehmen Beigeschmack, weil er gleichzeitig viel Heu und Stroh füttert.

In der Regel wird man mehr und besser ernten, wenn man nicht das gesammte Areal jährlich bebaut, sondern nur die Hälfte, dieser Hälfte aber allen Dünger giebt und sie überhaupt so stark als möglich düngt. Brache zu halten ist dabei nicht nöthig, in Sachsen hat man die Brache fast ganz abgeschafft, nur in Gebirgsgegenden hält man sie noch; wogegen man im Allgemeinen den Acker so stark bebaut, daß man häufig nach Roggen noch Kaps säet; man pflügt nämlich die Roggenfoppel rasch um, giebt dann sehr starke Guanodüngung und sät Kaps hinein.

Hr. St. fütterte ein Schwein einige Wochen mit Fischguano, und zwar mit großem Erfolge, denn es nahm täglich 1 1/2 Pfd. an Gewicht zu, wurde aber dabei sehr wild.

Frischer Kuhdünger enthält noch kein Ammoniak, riecht auch nicht darnach; man kann ihn daher ohne Gefahr vor Verlust mit Kalk versehen. Aber einen 6 Monate alten, verrotteten Kuhdünger, in dem sich bereits Ammoniak gebildet hat, mit Kalk zu versehen, würde sehr thöricht sein, weil durch den Kalk das Ammoniak ausgetrieben werden würde. Wohl aber darf man den Kalk zuerst in den Boden bringen, und dann denselben mit solchem verrotteten Mist düngen; dadurch kommt das Ammoniak den Pflanzen früher zu Gute. Flach ausgebreiteter und stets feucht, jedoch nie naß gehaltener Dünger zersetzt sich am schnellsten, und alle seine wirksamen, jedoch nicht flüchtigen Bestandtheile ziehen in den Boden ein. Vielleicht wird in keinem Lande der Dünger mit größerer Sorgfalt behandelt als in Belgien, wo jedes größere Gut seinen eigenen Düngervoigt hat, der das ganze Düngewesen zu übernehmen und zu besorgen hat, eine Einrichtung, welche auch für unsere größeren Güter sehr empfehlenswerth ist. Kann man den Dünger nicht sogleich dem Acker einverleiben, so sollte man ihn in Composthaufen bringen, diese sind die Spargassen für den Dünger, und ihre Reife erhalten sie durch den Urin, womit man sie tränkt, dieser bildet das Ferment für sie. Der Guano verhält sich umgekehrt, wie die Composthaufen, er gährt zu schnell und wird dadurch zu rasch aufgezehrt, weshalb man bemüht sein sollte, die Gährung aufzubalten.

Vorlesungen über Goethe's Faust.

Der uns bevorstehende seltene Genuss von „Vorlesungen über Goethe's Faust“ nach seiner religiös-sittlichen Bedeutung“ des Herrn Dr. Friedr. Richter veranlaßt mich, ebenfalls auf dieselben hier aufmerksam zu machen. Wenn man sich die Aufgabe stellt, wie sich diese Herr Dr. Richter in seinen

Vorträgen geübt hat, den allgemein menschlichen Werth aus Goethe's Produktionen auszumitteln, so wird man zu dem Resultat kommen, daß gerade dies die schönste Bestimmung und der herrlichste Beruf solcher uns außerordentlich erschöpfenden Naturen sei, darzutun, wie das Walten, die Gottheit, das einfache Menschliche, das wir an einer jeden gewöhnlichen, thätigen Menschennatur zu erblicken vermögen, so sehr liebe und so hoch stehe, daß selbst das Außerordentlichste, die unangenehmste Abweichung vom Aaas gewöhnlicher Menschheit, doch nichts Angelegentliches zu thun habe, nicht Söhrens erziehen könne, als wenn sie diesen einfachen Ausdruck des allgemeinen Menschlichen in sich aufnimmt, überall selbst in wiederbring. — Man könnte dies an den größeren Produktionen Goethe's: Werther, W. Meisters Lehrjahre, Faust und die Wahlverwandtschaften darlegen, wenn hier der geordnete Dichtung wäre; nur so viel sei gesagt: daß es eine Eigentümlichkeit der Dicht- und Darstellungsweise des Dichters ist, die Wahrheit am Irrthum zu entwickeln, so daß derselbe seine Zeit und uns in seinen Produktionen einen Spiegel vorhält, in welchem wir uns mit allen unsern Schwächen und auf unsern Irrthären erblicken, gleich wie wir sie bei seinen Gedichten wahrnehmen, und wenn so oft das rein Menschliche das außerordentlichste wird, so daß wie zuletzt die Nothwendigkeit des Sündbosten zur Nahrung jenes in die Natur eingebornen Göttlichen der Menschheit deutlich abnen können, wie dies vorzugsweise für die gesammte Sage von Faust, oder wie dieser symbolische Mensch sonst heißen mag, gilt. — Doch das Alles wird uns Hr. Dr. Richter zufolge seines „Programms“ gründlicher und besser, wie es hier geschehen kann, nachweisen in seinen Vorträgen über Goethe's „Faust“, in welchem sich das geistig mächtigste Streben der Menschheit concentrirt, und welches allein dem Dichter zur Aufgabe für ein ganzes Leben werden konnte, und ihn nöthigte, von seiner eigenen innern Entwicklung mit allen Schmerzen und aller Uth aller ihrer Verwandlungen ein Bild zu hinterlassen, wie wir es noch von keinem Menschen erhalten haben.

Die von betreuerter Hand in diesen Blättern gezeigte Parallele zwischen dem großen Werke des Dante und diesem Werke Goethe's liegt daher auch nicht so fern; nur daß im Urten an dem ruhig Schauenden alle die schmerzlichen und alle die seltsamen Zustände der Seele vor übergeben (darum eben Schauspiel, divina comedia), während im Urten der stätig Bewegte durch alle Dual und Luft des Lebens selbst raslos hindurch gehen muß. Beides aber sind Werke, deren Idee nachhaltig genug war, um für ein ganzes Leben als Aufgabe zu erscheinen.
Galle, d. 12. Novbr. 1857. Dr. Weber.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 12. bis 13. November.
- Kronprinz:** Frau Dr. Mampf-Bainig a. Böhrenburg, Hr. Christoph Kammer-vicead. Hofmann a. Weimar, Frau v. Seddig a. Nordhausen, Hr. Dr. phil. Richter a. Berlin, Hr. Kgl. Bez.-Rath a. D. u. Rittergutsbes. v. Düring a. Breslau, Die Hrn. Hofrath, Marlon a. Praford, Walter a. Berlin, Hr. Dr. jur. Brunkhorst a. Kiel, Hr. Gutsh. Dankwerth m. Raadler a. Gimbhorn, Die Hrn. Kauf. Lobach m. Frau a. Königsberg i. Pr., Wöhring a. Köln, Berger a. Bremen, Wolpeing a. Leipzig.
 - Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Daus a. Berlin, Schult. d. Düsselhof, Weber a. Erfurt, Schumann a. Leipzig, Martins a. Offenbach, Leubner a. Elberfeld.
 - Goldener Hias:** Hr. Rechtsanw. Lorenz m. Gem. a. Jels, Hr. Partit. Weber a. Halberstadt, Die Hrn. Kauf. Koch a. Pforzheim, Cohn a. Berlin, Riegel a. Magdeburg.
 - Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Bergmann a. Magdeburg, Schopel a. Braunschweig, Hr. Rent. Krippendorf a. Hamburg, Hr. Privat. Knaebel m. Sohn a. Berlin, Hr. Rittergutsbes. Auberle a. Worme, Hr. Dehn. Sauer a. Nordhausen.
 - Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Rudloff a. Brehna, Hr. Kalkbrennereibesitzer Steinlof a. Lebezin, Mad. Liegenhirt a. Mühlberg.
 - Drei Schwäne:** Hr. K. Landrath v. Sollenfer m. Gem. a. Jels.
 - Goldne Kugel:** Hr. Rent. Balodomiti a. Torgau, Die Hrn. Kauf. Israel a. Weener, Heimich a. Breslau.
 - Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Nikolaus a. Frankfurt, Schulze a. Berlin, Berner a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

12. November.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessumme.
Luftdruck	341,40 Bar. z.	340,99 Bar. z.	339,85 Bar. z.	340,65 Bar. z.
Winddruck	2,20 Bar. z.	2,49 Bar. z.	2,83 Bar. z.	2,51 Bar. z.
Rel. Feuchtigk.	98 pht.	86 pht.	100 pht.	95 pht.
Luftwärme	1,8 S. Rea.	4,1 S. Rea.	3,9 S. Rea.	3,3 S. Rea.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Häuslers Johann Christian Friedrich des Hense zu Seeben gehörige, im Hypothekenbuche von Seeben Band I. Fol. 23 eingetragene Grundstück: „ein Haus nebst Zubehör“,

soll im Termine am 14. December cr. Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 21 subhastirt werden, und sind die Verkaufsbedingungen im I. Vormundschafsbüreau (Zimmer Nr. 27) einzusehen.

Halle a/S., d. 1. October 1857.
Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft soll vom 1. Juli 1858 ab bis dahin 1864 anderweit meistbietend verpachtet werden und ist dazu auf

den 12. Decbr. cr. Vormittags 10 Uhr Bietungstermin in dem Magistratzimmer anberaumt, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen. Die Bicitanten haben sich über ihre Moralität und Vermögensverhältnisse im Termine auszuweisen und werden in demselben die Bedingungen bekannt gemacht.

Wettin, den 10. Novbr. 1857.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt in baulichem Zustande sich befindendes Wohnhaus mit 4 Stuben, Kammern, mehreren Ställen, Hintergebäude, Bodenräumen, Waschküchen, einem dabei befindlichen Garten und noch andern Zubehör, soll für einen soliden Preis sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Actuar Kuhn in Zörbig.

Holz-Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. früh 10 Uhr sollen im sogenannten „Saal-Werder“, unmittelbar an der Brachwitzer Fahrstraße gelegen, eine erhebliche Anzahl Müstern, Eschen und Pappeln, welche sich ganz vorzüglich für Stellmacher und Wagenbauer eignen, und auch außerdem eine Quantität Brennholz, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Eine Baustelle, gegenwärtig Vorplatz (gr. Ulrichstr.), auf welchem 1/2 Million Ziegel geschlagen und en detail verkauft werden, steht zum Verkauf; auch eignet sich selbige wegen bequemer Einahrt und Brunnen zu jedem Fabrik-Geschäft und Anlage von Speichern. Zu erfragen kl. Ulrichstr. Nr. 26.

Ein Conditor- oder Pfefferkuchler-Gehülfe findet sofort Condition bei Gustav Rinck.

Halle a/S., den 13. November 1857.

Das zum Nachlasse des verst. Kaufm. C. Lersch gehörige, Mühigraben Nr. 2 hier belegene Grundstück, mit confortablem Wohnhause, 1 Speicher, geräumigen Geschäftslokale, großem, wohlgegerichtem Garten, umfangreichem Lagerplatze, zusammen über 600 Flächenruthen umfassend, ist Erbregeulirungs halber preiswerth zu verkaufen. Bisher wurde in demselben ein bedeutendes Producten-, Speculations- u. Geschäft betrieben, dasselbe würde sich jedoch, wegen seiner Größe und vorzüglichen Lage in der unmittelbaren Nähe der Saale, zu einer Fabrikanlage ganz besonders eignen. Geehrte Reflektanten belieben sich rücksichtlich der Verkaufsbedingungen an den Kaufmann Carl Deichmann hier zu adressiren.

Wagen-Verkauf.

Durch den Bau der Eisenbahnen von hier nach Leipzig und Halle und der deshalb veranlaßten Einstellung des Personenwagen-Verkehrs nach obigen Städten, will ich meine Personenwagen, bestehend in 8-, 12- und 20-sitzigen, noch ziemlich neuen und in gutem Stande befindlichen Wagen verkaufen. Kauf-liebhaber wollen sich deshalb bei mir melden. Die Wagen stehen zur Ansicht in meinem Gast-hofe.

Bitterfeld, den 30. Decbr. 1857.

C. Lippmann, Gasthofbesitzer.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. November ab eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Koggen-Gebäck.		Weizen-Gebäck.	
	feines Brot pro Pfd.	Hausbrot pro Pfd.	Schwarz-Brot pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Pfd.
Gönnern.				
Matzben, Carl	1 8	1 11	12	—
Bach, Wlth. Carl	1 9	1 —	12	—
Berger, Friedrich	1 6	1 —	12	—
Berth, Gottfried	1 6	1 3	12	—
Günther, Friedr.	1 8	1 4	12	—
Hahnemann, Fr.	1 9	1 3	12	—
Harnisch, Fr. sen.	1 —	1 1	12	—
Harnisch, Fr. jun.	1 6	1 —	12	—
Krietsch, Louis	1 6	1 —	13	—
Kinde, Friedrich	1 6	1 3	12	—
Mühlmann, Franz	1 9	1 3	12	—
Schneider, August	1 9	1 3	11	—
Schubert, Carl	1 —	1 —	13	—
Schubert, Wlth.	1 6	1 —	12	—
Obbejlin.				
Baich, August	1 8	1 —	10	—
Berg, Bäckerw.	1 9	1 —	11	—
Busch, Franz	—	1 —	—	—
Faust, Andr.	2 —	1 3	10	—
Götsche, Friedr.	1 9	1 1	11	—
Gübler	—	1 —	—	—
Schick, Andr.	1 8	1 —	13	—
Kloth, Frdr.	—	1 —	—	—
Köchel, Wlth.	—	1 —	—	—
Kobentisch, Gottb.	1 6	1 —	12	—
Schmel, August	2 —	1 3	12	—
Scherer, Franz	1 6	1 —	12	—
Schwarz, Louis	—	1 —	11	—
Thümmler, Frdr.	1 8	1 3	10	—
Thümmler, Carl	1 6	1 —	10	—
Welland, Carl	1 6	1 —	12	—
Wettin.				
Christall, Friedr.	1 9	1 1	10	—
Fischer, Friedr.	1 10	1 1	12	—
Günther, Wlth.	2 —	1 —	10	—
Gründer, Wlth.	—	1 1	—	—
Korenz, Wlthelm	—	1 1	—	—
Otto, Leopold	2 3	1 1	10	—
Pfirt, Friedrich	2 6	1 3	10	—
Rathmann, Wm.	2 3	1 1	10	—
Rosenfeld, Wlth.	2 6	1 3	10	—
Schade, Ferdinand	2 6	1 1	9	—
Schade, Wilhelm	2 3	1 1	10	—

Laubstummeln-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg, durch welche die Anstalt ferner erfreut worden ist, sei hierdurch der wärmste Dank gebracht. Von den Pfarochien Siechsch 4 Rth 7 S^{gr}; Watterode 2 Rth; Starfiedel 3 Rth; Straach 15 S^{gr}; von den Gemeinden Roßsch bei Bitterfeld 8 Rth 10 S^{gr} 3 S^{gr}; Pashwitz 2 Rth; Gerbisdorf 1 Rth 6 S^{gr}; Plesmar 1 Rth; Schwittersdorf 1 Rth 15 S^{gr}; Schöchwitz 3 Rth; Scheidens 27 S^{gr} 3 S^{gr}; Stöpen 1 Rth; Schellwig 18 S^{gr}; Braunsdorf 1 Rth 25 S^{gr}; Kleinfingel 28 S^{gr} 6 S^{gr}; Großsch 27 S^{gr} 6 S^{gr}; Ritteburg 1 Rth; Schönfeld 1 Rth 25 S^{gr} 3 S^{gr}; Döbrichau 25 S^{gr} 7 S^{gr}; Seidewitz 13 S^{gr}; Gröben 4 Rth 13 S^{gr}; Schortau 21 S^{gr}; Keuttschen 2 Rth 15 S^{gr}; Pischendorf 1 Rth 27 S^{gr}; Gemeindefassen Colde 8 Rth und Ragwitz 1 Rth; von den Schülern in Catharinenrieth 17 S^{gr} 3 S^{gr} und Nicolausrieth 12 S^{gr} 9 S^{gr} und vom Hrn. Reg.- und Schulrath C. in Merseburg 1 Rth.

Halle, d. 5. Nov. 1857.

Klos.

Stelle-Gesuch.

Eine achtbare Wittve sucht zur Führung der Wirtschaft bei einem einzelnen Herrn oder bei einer Dame, auch zur Erziehung einiger Kinder u. s. w. eine Stelle. Herr Superintendent Dryander in Halle a/S. wird die Güte haben, Reflectirenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine ältere gebildete Dame wünscht einige junge Mädchen, welche das Putzmachen oder Schneidern erlernen wollen, in Pension zu nehmen, und kann denselben auf Verlangen auch Klavierunterricht ertheilen. Gefällige Offerten nimmt Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg. unter der Chiffre Z. G. entgegen.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Zu Weihnachts-Geschenken für die unserer Bewahr- und Kranken-Anstalt, so wie den Nachhülfe-, Strick- und Flichschulen anvertrauten Kinder ging bereits ein:

Bei Fr. Geh. Rth. **Eiselen**: Von Fr. G. R. K. 4 Pfd. Woll und 1 Kasten mit Material für die Flichschulen. — Fr. K. Th. 1 Rock, 1 Paar Strümpfe, 1 Jacke. — Hr. Rfm. N. baumwollenes Zeug und 6 Halstücher. — M. J. eine wollene Mütze und 1 Shawl, deren Empfang wir dankbar bescheinigen.

Wir knüpfen hieran die freundliche Bitte an alle Kinderfreunde, uns durch ihre Liebesgaben auch dieses Jahr in den Stand setzen zu wollen, die 180 Kleinen, welche unsere Anstalten besuchen, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, und sprechen diese Bitte deshalb schon jetzt aus, um durch zeitigen Empfang von Kleidungs-material, die nöthigen Herstellungen und Abänderungen bei der großen Zahl Kinder ermöglichen zu können.

Alle Geldbeiträge, sowie zu Geschenken sich irgend eignenden Gegenstände an Zeugen, getragenen Kleidungsstücken, Spielzeug, Unterrichts-Materialien u. s. w. werden uns willkommen und Fr. Prof. **Daehne**, Fr. Superint. **Dryander**, Fr. Geh. Rth. **Eiselen**, Fr. Dr. **Seller** und Fr. **Wessl. Streiber**, sowie Frhn. **Streiber**, Beketere im Lokale der Anstalt, jederzeit zu Entgegennahme derselben bereit sein.

Der Vorstand.

Ein ganz neu gebauter Gasthof in einem großen Dorfe, mit Brauerei, Materialhandel und 11 Morgen Feld, an lebhafter Straße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

550 Fuß Eisenblechröhren

von 1/2 Zoll starkem besten Holzkohlenblech, gut gearbeitet, 8 Zoll. Leipz. im Durchmesser, verkauft unterzeichnetem im Ganzen zu dem sehr billigen Preise von 4 1/2 Rth à 100 U., im Einzelnen 5 1/2 Rth à 100 U.

Diese Röhren eignen sich besonders gut zu Schornsteinen, Wärmehöhren und dergl., so wie für Schlosser und Blecharbeiter.

Albert Braune in Frankenhäusen.

In unserm Verlage ist erschienen:

Verbesserter

Gaus-Kalender

für 1858.

Mit einem Notizblatte auf Schreibpapier nur 4 1/2 Sgr.

Halle. Schroedel & Simon.

Zu verkaufen

sind veredelte Äpfel-, Birn-, Kirsch-, Aprikosen-, Mirabellen-, Reineclaud-, große rothe, blaue, gelbe cyprische Eier-, Katharinen-, ungarische, italienische Pfäumen-, Kastanien- u. Nussbäume, Pappeln (canadische u. ital.) u. dgl. beim Kantor **Voße** in Glesben bei Buttstädt.

50 Schock unveredelte **Birn- u. Kirschpflanzen** kauft derselbe. Briefe erwartet franco **d. D.**

In einer Provinzial-Stadt ist ein seit länger als 50 Jahren auf Lebhafteste betriebenes Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die bedeutende Größe des Grundstücks, sowie auch die Beschaffenheit der im besten baulichen Zustande sich befindenden Gebäude lassen jedes größere Unternehmen, sowie Defonomie, zu. — Zur Annahme des Geschäftes sind circa 7000 Rth erforderlich. — Reelle Selbstkäufer erfahren ein Näheres auf schriftliche Anfragen unter der Adresse L. M. oder persönlich bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zu kaufen gesucht

wird ein Haus in der Leipzigerstraße, erster oder zweiter Größe, Oftern 1858 beziehbar. Offerten bittet man bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. versiegelt unter X. Z. gefälligst niederzulegen.



Den 12. d. M. ist mir ein schwarzer Hund zuge laufen und kann gegen Insektionsgebühren und Futterkosten Harz Nr. 16 abgeholt werden.

Reines Thüringer Pfäumenmus, Kirschmus, schöne süße gebackene Pfäumen, Kirschchen und andere Arten Backobst sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen beim Debster **Christian Laninger**, Rathhausgasse 15.

60 Stück Hammel und Schaaf, zum größten Theil fett, stehen zu verkaufen bei **Kraaz** in Brehna.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**:

Medicinal-Kalender

für den

Preussischen Staat

auf das Jahr 1858.

Mit Genehmigung

Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Raumer und mit Benutzung der Acten des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

2 Theile (Erster Theil elegant gebunden.)

Preis: 1 Rth Mit Papier durchsch. 1 Rth 5 S^{gr}.

Berlin, October 1857.

August Hirschwald.

Eine große Partie feine seidene Geldbörsen und Beutel, gehäkelt, mit und ohne Perlen, sollen, um schnell damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen verkauft werden, das Stück 10 S^{gr}. Eine reichhaltige Auswahl von Perstickereien zu Cigarettaschen, Briefstaschen und Portemonnaies, das Stück 10 S^{gr}. Uhr- und Briefhalter, Zahnschere, Damen-schmucktaschen, Notizbücher, Albums, Mappen, Cigarettaschen, Briefstaschen und Portemonnaies, sämmtlich zu Stickerei eingerichtet, sowie noch verschiedene Papeterien in hunderterteilten Sorten. Ganz besonders mache ich die Herren Wiederverkäufer darauf aufmerksam, daß ich bei Abnahme von Partien äußerst billige Preise stelle.

L. Müller, Neunhäuser Nr. 4.

So eben erschien und ist in **Halle** in der **Pfeiferschen Buchhandlung** zu haben:

Hirsch Joseph's

vollständiges Kaufmännisches

Rechenbuch.

Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet. Zum Gebrauch für Lehrer, zum Selbstunterricht für Handlungs-Commiss und Lehrlinge, sowie für Beamte, Defonomen und Geschäftstreibende.

Fünfte verbesserte Auflage.

Preis 2 Rth.

Unterbeinkleider jeder Größe und Qualität empfiehlt

C. Seyfarth,

früher: **M. Ch. Pohlmann.**

Strickerinnen finden Beschäftigung bei

C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

Schreib-, Brief- und Schrenz-Papier empfiehlt im Ganzen und einzeln

Chr. Heinr. Unterberg in Gönnern.

Raff. Müßel in Kruten zum billigsten Centnerpreise in bester Waare empfiehlt

Chr. Heinr. Unterberg in Gönnern.

30 Stück Hammel und 30 Stück schlachtbare Schaaf sind Nr. 22 in Schafstädte zu verkaufen.

Veränderungshalber sind zwei Pferde und eine Chaise zu verkaufen beim Piegelerbischer Drefel in Giesleben.

Zum Wohle für Augenfranke.

Medizinisches Gutachten über das weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Das Dr. White'sche Augenwasser hat sich in hiesiger Gegend durch seine vortreffliche Wirksamkeit den besten Ruf errungen. Sehr oft habe ich mich von dessen Wirksamkeit und ausgezeichnete Heilkräft überzeugt, ohne jemals auch nur die geringste nachtheilige Wirkung beobachtet zu haben. Eine von mir vorgenommene chemische Prüfung hat ergeben, daß dasselbe in keiner Weise mit dem Auge schädlichen Stoffen vermischt ist. Nach Wahrheit und Pflicht bezeugt dieses Großbreitenbach. Rath und Dr. Friedrich Weimann.

Aufträge auf dieses wirklich ächte, mit Fürstlichem Privilegium besetzte und seit 25 Jahren so sehr berühmte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen à Flacon 10 $\frac{1}{2}$ oder 36 Kr. Rheinisch übernimmt und besorgt schnell ohne Portterhöhung
W. Hesse in Halle, Schmerstraße 36.
W. Krumme in Gerbstedt.

Einige ältere, ins Weißwaaren-Fach einschlagende Artikel bin ich willens billig abzugeben.

Albert Köhrig,
Kleinschmieden Nr. 10.

Jagdtaschen in circa 30 verschiedenen Mustern, Pulverhörner, Schrotflaschen und Schrotbeutel in allen nur existirenden Mechanik, Flintenfutterale und Flintenbänder, alle Arten Wildböcken, Hundepfeifen, Jägerhufe, Zündbüchsen bedekt und unbedekt, Ladepfropfen von Filz in allen Nummern, Hundeleinen und Halsbänder, Hundepfeifen und Dressurbänder, Zündnadel: Cartusche u. f. w. u. f. w. empfiehlt zu realen Preisen

Richard Pauly.

Geldtaschen in 14 verschiedenen Größen mit sehr guten Schlössern und bequem eingerichtete Reisetaschen zum Umhängen und an der Hand zu tragen, in allen Größen mit und ohne Sickelei, empfiehlt in großer Auswahl zu festen Preisen

Richard Pauly.

Stickerien zu Kissen, Glockenzügen, Etageren, Fußdecken, überhaupt alle in mein Fach schlagende Artikel werden stets aufs Pünktlichste in neuesten Façons angefertigt von

Richard Pauly, Tischnerwaaren-Fabrikant,
große Steinstraße Nr. 8.

Mentzel und von Lengerke's landwirthschaftlicher Hülf- u. Schreib-Kalender für 1858.

2 Thele. In engl. Einb. $\frac{3}{4}$ Rthl.; in Leder $\frac{5}{6}$ Rthl.; durchschossen u. in Leder 2 $\frac{1}{2}$ Rthl.; empfangen Schroedel & Simon in Halle.

Dr. Flottwells doppelt starke Patentleinwand.

Gegen Sicht, Rheumatismus (Gliederreißen), gegen Krampf, besonders Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen.

Diese Leinwand ist von den Fakultäten zu London und Paris, sowie von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüft und als sehr heilsam anerkannt worden. à Packet 1 Rthl.
G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. Nr. 11.

Stablfestments-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Merseburg als Tapezierer und Decorateur etablirt habe.

Da ich in den bedeutendsten Geschäften Berlins conditionirt habe und somit in den neuesten Arbeiten für Möbel, Gardinen (Lambrequins) und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertraut wurde, soll es stets mein Bestreben sein, geneigte Aufträge prompt und solid auszuführen.

H. A. Heydrich,
Tapezierer,

wohnhaft beim Herrn Conditor Sperll.

Wir haben dem Herrn Theodor Bindel in Magdeburg den Verkauf unserer fabricirten Gummischuhe für die Provinz Sachsen übertragen, und denselben in den Stand gesetzt, zu unsern billigsten Fabrikspreisen abzugeben.
Mannheim. **Schaff & Comp.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich die Gummischuhe aus der Fabrik der Herren Schaff & Comp. zum en gros-Verkaufe zu den Fabrikspreisen. Mein Lager ist darin stets vollständig assortirt.
Magdeburg.

Theodor Bindel,
Gummi-Waaren-Handlung.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße Nr. 10,
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

So eben ist erschienen und vorräthig in Halle bei **Eduard Anton:**

Die Urheilkräft der Electricität

und die Erzeugung des Lebensstoffes bei körperlich Leidenden.

Neue und wichtige

Ausschlüsse für Kranke jeder Art und Anweisung zur gründlichen Heilung ihrer Uebel auf rein naturgemäßen Wege vom Dr. Bernh. Werner.
Preis brosch. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Greiz bei Herrn. Bredt.

Neue und überraschende Aufschlüsse über das Wesen und die Heilung aller Krankheiten, sowie schnelle und sichere Hülfen machen diese Schrift für jeden Leidenden unentbehrlich.

Frische Schmelzbutte empfiehlt in Kübeln und ausgeföhren billigt
Gustav Niemeyer,
a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Rheinische Wallnüsse

in guter Waare sind im Ganzen und einzeln bis Sonntag abzulassen im Gasthof „Zum blauen Hecht.“

Diamanten und echte Perlen kauft zu höchsten Preisen

J. Michaelis, gr. Klausstr. Nr. 11.

Altes Stroh kauft Thalgaße Nr. 6.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hamburger Photogène.
das Quart 11 $\frac{1}{2}$, bei 50—100 Quart à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, in Originalfassern zum Fabrik-Preis bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Dampf-Maschinen-Besitzern empfehle die nach dem Gesetz vom 2. Juni d. J. angeordneten **Vanometer** in den verschiedensten Constructions, desgl. für Fabriken **Vacuum-Barometer, Thermometer** u. c., und führe auch deren Reparaturen aus. Außerdem halte ich stets Lager von **Wasserstandsrohren** in allen Dimensionen und in gut gekühltem Glase, von vulcanisirtem **Gummi** zu Verdichtungen in Platten, Schnüren, Schläuchen u. c., sowie von **chemischen Geräthchaften** in Glas, Porzellan u. c.

Jul. Herrn. Schmidt, Mech. u. Opt.,
Samerstraße Nr. 29.

Feines Königs-Mäucher-Pulver in Flaschen à 5 und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt
Carl Haring in Halle.

Ein Sonnenschirm ist vor einiger Zeit in meinem Geschäft stehen geblieben und kann solcher abgeholt werden.
Carl Haring.

Ein Regenschirm ist stehen geblieben bei
W. Spindler.

2 halbjährige Schweine sind zu verkaufen
Kapellengasse Nr. 5.

Grüne und gelbe **Kocherbsen** empfehlen in schöner Qualität
Teuscher & Vollmer.

Thüringer Bahnhof-Hotel.
Sonabend den 14. November:

Grosses Extra-Concert
bei vollst. Besetzung. Entrée à Person 1 $\frac{1}{2}$.
Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr.
Heinzelmann.

Stadttheater in Halle.
Sonntag den 15. November:

Till Culenspiegel,
Pöffe mit Gesang in 4 Akten von Nestroy,
Musik vom Kapellmeister Müller.

Montag den 16. November:
Der Maurer und Schlosser,
fomische Oper in 3 Akten von Aubert.
Julius Wunderlich.

Mock-Tourtle-Suppe und Leipziger Allerlei

Sonabend und Sonntag von 6 Uhr Abends an bei
G. Lüttich.

Zum Wurstfest

(den 14. d. Mts.)
ladet Sonnabend freundlichst ein; früh 9 Uhr
Bellfleisch bei **W. Kurz** (alte Post).

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Die eheliche Verbindung meiner Tochter **Ida Triest** geb. **Gebhard** mit Herrn **Buono Volzani**, Conditor zu Spandau, zeige ich Verwandten und Freunden, nah und fern, hiermit ergebenst an.

Eisleben, den 12. November 1857.
Wilh. Triest, Tischlermeister.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 267. Halle, Sonnabend den 14. November 1857.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Nov. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer August Sommer zu Seebach im Kreise Langensalza das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Eine im „St. A.“ veröffentlichte Circular-Verfügung des Kultus- und des Handelsministers trifft in ausführlicher Weise Bestimmungen in Beziehung auf die Einrichtungen, welche zur Verhütung der durch Phosphor bewirkten Krankheiten der Arbeiter in den Zündwaaren-Fabriken von den Fabrikbesitzern zu fordern sind.

Prinz Friedrich Wilhelm wird sich zur Feier des Geburtsfestes der Prinzessin Royal (21. d.) nach England begeben. Nach stattgefundener Vermählung wird das hohe Paar bei seiner Hierherkunft noch nicht das für dasselbe jetzt im Bau begriffene Palais, sondern diejenigen Zimmer im königl. Schlosse beziehen, die einst auch der Prinz und die Prinzessin von Preußen nach ihrer Vermählung bewohnten. Diese Zimmer werden dazu bereits eingerichtet.

Der „Elberf. Btg.“ wird von hier geschrieben: „Da die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 23. v. Mts. ganz bestimmt nur von einer Leitung der Staats-Geschäfte spricht, so scheint Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich dadurch nicht für ermächtigt zu halten, das von dem Staatsministerium ganz abgeordnete Ministerium des königlichen Hauses als ebenfalls seiner Leitung übertragen zu betrachten. So hört man denn, daß eine große Menge von Kontrakten, Anstellungen, Gehalts-Zulagen, Pensionierungen u. noch nicht bei Sr. Königl. Hoheit zum Vortrage, resp. zur Vollziehung gelangt sind. Da zu dem Ressort des Haus-Ministeriums außer den sämtlichen Hoffämtern auch die Verwaltung des Kron-Fideikommiss-Fonds, Kron-Tresors, die königlichen Haus-Fideikommiss-Güter, der Ober-Marshall, die Hof-Sagden, die königlichen Schaufspiele u. gehören, so läßt sich denken, daß mancherlei Entscheidungen und Bewilligungen schleunigst erwartet werden.“

Der Consiistorialrath Professor Dr. Lehnerdt wird dem Vernehmen nach zu Ostr. k. F. die General-Superintendentur der Provinz Sachsen antreten.

Ueber Professor Stahl's in seiner Eigenschaft als Mitglied des Oberkirchenraths vor einiger Zeit eingereichtes Entlassungsgesuch soll der definitive Entscheid noch vorbehalten, Stahl aber inzwischen ermächtigt worden sein, den Sitzungen des Oberkirchenraths vorläufig nicht beizuwohnen.

Die „Zeit“ sagt in ihrem heutigen Börsenberichte: So lange die Geldkrise sich auf Disconto-Erhöhdungen beschränkte, war es den Börsen noch einigermaßen möglich, ihr eine Art von Apathie entgegenzusetzen; sobald sie aber, wie es nach den neuesten Londoner Nachrichten der Fall zu sein scheint, durch Fallissements zur Handelskrise wird, vermag der beste Wille der Börsen sich nicht länger den nachtheiligen Einflüssen und den Befürchtungen vor der Zukunft zu erwehren. Hatte schon durch diese Anschauung unsere Börse einen hohen Grad von Versimmung erreicht, so wurde diese durch mehrere Depot-Kündigungen der hiesigen Bank zu einer vollständigen Muthlosigkeit, welche natürlich vielfältige Verkäufe und eben dadurch ein allgemeines Weichen der Course veranlaßte. Die Kündigungen der Bank geben indes durchaus keine Veranlassung zu Befürchtungen vor ferneren den Kredit beschränkenden Maßregeln derselben, da, wie wir hören, nur diejenigen Depots gekündigt worden sind, welche schon seit sehr langer Zeit im Lombard der Bank ruhen, damit deren dazu bestimmte Fonds auch Andern zugänglich werden.

Hauptgegenstand der Verhandlungen der in Stuttgart tagenden Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins ist eine totale Revision des Tarifs. In dieser Richtung vermindert das „Fr. F.“, daß man nicht bloß eine andere Berechnungsweise bereits vereinbart, sondern sich auch über eine namhafte Herabsetzung der Gebühren verständigt hat. Die Berechnungsweise ist nunmehr nicht mehr mit Zugrundelegung einer Scala von 25 zu 25 Wor-



Börse war ganz geschäftslos. Unsere Börsenmänner wußten nicht, ob sie dem kaiserlichen Schreiben Glauben beimessen, oder ob sie sich den Gefühlen hingeben sollten, welche ihnen die Erhöhung des Disconto's einflößte. Die besseren englischen Notirungen blieben ganz ohne Einfluß auf die Börse. Eben so die guten Boischaften aus Indien. Je weniger belebt unsere Börse heute war, desto mehr Geschäfte wurden an der Halle aux blés gemacht. Die Getreide- und Mehlpreise gingen dort bedeutend in die Höhe. Erstere stiegen um 6 Franken. Die Ursache dieses starken Steigens waren die Dekrete im heutigen „Moniteur.“ Die Auserkraftsetzung der Dekrete Betreffs der Ausfuhr des Getreides und der trockenen Gemüße, und die Erlaubnis, Getreide wieder destilliren zu können, hatte dort eine um so größere Wirkung hervorgebracht, als man derartige Dinge gar nicht erwartet hatte. Der „Constitutionnel“ ist das einzige Journal, welches diesen Dekreten einige Worte widmet. Er meint, daß die zahlreichen Getreidebefreiungen, welche in Marseille angekommen seien, die Befürchtungen, welche diese Maßregeln einflößen könnten, verschweigen müßten. Außerdem würde die Ausfuhr des Getreides eine Einfuhr von baarem Gelde zur Folge haben, die in der gegenwärtigen Lage der Dinge für Frankreich sehr nützlich sein würde.

Paris, d. 12. Nov. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches die Legislative zum 28. d. M. zusammenberufen wird. — Der „Moniteur“ meldet ferner den gestern Abend erfolgten Tod des Justiz-Ministers Abbatucci.

Großbritannien und Irland.

Aus London, d. 11. Nov. Abends, wird telegraphirt: „Wir haben heute Nachrichten aus New-York bis zum 30. October er-

als Minimum
bereinsvertrags
und also eine
an dem gestri-
fand man auf
nahme mit dem
blige gleich bei
monstration seit
elingen wollen,
am Allerfeelen-
aus, als des-
Blumenträn-
al der am 21.
uliche Mitthei-
Ausweisung
Polizeibehörde
aden einzelner
ersten Central-
hätte die Ver-
stufen Fröbel's,
fürst mit dem
licker von der
sieht man in
die Angelegen-
heit soll un-
nen bei ihr ein-
r revolutionä-
zu verstaten.

iteur“ veröf-
r Magne, ge-
Frankreich auf
Unsere heutige

